

die Regierung denn ihre Gegner bevorzugen? Redner empfiehlt die Resolution in allen ihren Theilen zur Annahme.

Abg. Dr. Saffler (nl) unterstellt den Antrag des Abg. Richter, dessen Gehaltsbezugsmittel die Budgetkommission zu überweisen. Redner stellt die sachlichen Bedenken des Abg. Richter bezüglich der Vernehmung der Loole und kann sich für seine Verdon nach der demjenigen Theil der Resolution ausdrücken, welcher eine reichsrechtliche Regelung des Lotteriewesens verlangt. Die beiden ersten Artikel der Resolution sind nach Meinung des Antragstellers für sich selbst nicht zu trennen, sondern müssen als ein Ganzes betrachtet werden, da man erst diese Wirkung erproben müsse.

Abg. Diem (nl) hält eine Verweisung der Resolution in die Budgetkommission weder für notwendig, noch für zulässig. Einzig befürwortet Redner die Resolution. Der größte Theil der Lebensdauer in dem Lotteriewesen liegt bei der geringen Anzahl der Loole und eine Vernehmung würde eben den Lebensverlust abgeben als der Nutzen. Die Konsequenz der Staatslotterie ist die, daß eine dem Bedürfnis entsprechende Anzahl von Loolen vorhanden ist. Dessen Grundriss habe in das Abgeordnetenhaus durch seine Zustimmung zur Verdoppelung der Lotterieleute anerkannt.

Abg. Vögler (fr) erklärt sich für den ersten und dritten Theil der Resolution, aber gegen den zweiten, die Umgestaltung der Lotterieleute. Gemeinhin würde man mit der Erneuerung der Loole bis zum letzten Augenblick warten, wenn man den Fortschritt der Loole über den bisherigen Standpunkt hinaus vornehmen möchte. Die Vernehmung würde eben den Lebensverlust abgeben als der Nutzen. Die Konsequenz der Staatslotterie ist die, daß eine dem Bedürfnis entsprechende Anzahl von Loolen vorhanden ist. Dessen Grundriss habe in das Abgeordnetenhaus durch seine Zustimmung zur Verdoppelung der Lotterieleute anerkannt.

Abg. Vögler (fr) erklärt sich für den ersten und dritten Theil der Resolution, aber gegen den zweiten, die Umgestaltung der Lotterieleute. Gemeinhin würde man mit der Erneuerung der Loole bis zum letzten Augenblick warten, wenn man den Fortschritt der Loole über den bisherigen Standpunkt hinaus vornehmen möchte. Die Vernehmung würde eben den Lebensverlust abgeben als der Nutzen. Die Konsequenz der Staatslotterie ist die, daß eine dem Bedürfnis entsprechende Anzahl von Loolen vorhanden ist. Dessen Grundriss habe in das Abgeordnetenhaus durch seine Zustimmung zur Verdoppelung der Lotterieleute anerkannt.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Schallha (Centr.) ist für die Vernehmung der Lotterieleute. Der Lebenslauf, über den man sich besage, liegt in der geringen Anzahl von Loolen, eine Vernehmung derselben bedinge aber die Vernehmung der Loole. Es sei wunderbar, daß diejenigen, welche die Vernehmung der Lotterieleute befürworten, das als ein Mittel zur Vernehmung der Loole ansehen. Redner erklärt sich für die Vernehmung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. Richter (fr): Schon die Form der Resolution müßte aufheben, in der Budgetkommission zu überweisen. Es wird, wie 1866, eine bestimmte Vernehmung, eine Verdoppelung verlangt, sondern eine Vernehmung nach Bedarf. Wenn gut kann man dazu übergehen, die Ausgabe der Lotterieleute zu ermöglichen. Dem zweiten Theil der Resolution verleihe ich gar nicht. Es wird da allgemein eine zeitweilige Abänderung des Systems der Lotterie-Einnahme verlangt; das hat doch absolut keinen Zweck. Sie erklären mir, daß Jepsie gefällig sei nicht, machen aber absolut keinen Vorbehalt, wie es geändert werden müßte. Ist das nicht die Vernehmung, wie ein Parlament einer Regierung eine Resolution überreicht?

Abg. Arendt hat die Parteipatronage gewissermaßen gut geheißen; er findet es ganz richtig, daß Männer, die patriotisch seien, weil sie für die Regierung gewirkt haben, Lotterieleute vor anderen empfangen. Der Arendt sollte mit der Resolution solcher Grundzüge, die die Regierung nicht annehmen möchte, im Einklang der zeitliche Gegenstand der Handelsverträge, die die Regierung und einer Veränderung der Getreibeölle. Wenn das also immer nur patriotisch sein soll, was die Regierung will, so kann ich mir in diesem Augenblick gar keinen unparteiischen Menschen denken wie den Abg. Arendt. (Große Heiterkeit.) Bei seinen Grundzügen hat die Regierung ein Verlangen, nicht nur ihnen, sondern auch ihren Freunden und Genossenschaftsgenossen solche Lotterieleute vorzusetzen. Ich denke durchaus nicht, so ich denke, daß es unter Umständen auch patriotisch ist, gegen die Regierung zu stimmen, und daß es immer patriotisch ist, wenn man sich im allgemeinen Interesse nur durch seine eigene Überzeugung leiten läßt. (Große Heiterkeit.) Man sollte sich meinen, daß die Erlangung einer Lotterieleute für einen Der ist nicht erachtet als die einer Sekundarlotterie (Heiterkeit); in dieser Weise spricht man hier von den Kolleken. Heißt Dr. v. Schallha doch für den Wandel an Getreide eben viel Herz als für den Wandel an Lotterieleuten!

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Schlich für die Steuer eingetretten. Will er diese Steuer etwas ändern? Er ist doch bereit, als eine solche Erhöhung der Steuer will einbringen würde, namentlich wenn die Lotterie nach ihrem Zwecke abgeschafft werden würde. Ich würde eine andere Steuer als die Dummheit und eine höhere, nämlich die Erhöhung der Vorsteuer. Der Capulina hat gefügt, daß die kleine Leute durch die Dummheit dieser Verleihung sehr geschädigt werden. Ich habe mich noch um keine Lotterieleute bemühen, der Vorwurf des Abg. Richter nach dieser Richtung läßt mich also vollkommen kalt. Redner führt weiter aus, daß er wohl politische Vorrechte für eine Umgestaltung der Lotterieleute gemacht habe, aber einen Augenblick im Auslande habe er nichts eingewunden; dagegen solle sich das Ausland selbst wachen.

Abg. Dr. Vögler (fr) ist für die Ueberweisung der Resolution an die Budgetkommission aus dem bereits vom Abg. Richter angeführten Gründen. In Bezug auf die Geschäftsverteilung steht Redner auf der Seite des Vorlesenden, er aber materialiter der Ansicht des Abg. Richter, daß besser über die Resolution erst nach zweimaliger Verhandlung abgestimmt werde. Redner ist einigem leinem Kritischen Genossen v. Schallha nur für die Ausnahme des zweiten Theiles der Resolution und erklärt, daß wohl die Mehrzahl seiner politischen Freunde gegen die Vernehmung der Lotterieleute sei und ein Bedenken dazu auch nicht anerkenne.

Die Diskussion wird geschlossen. Abg. Capulina (fr) berichtet in persönlicher Bemerkung dem Abg. Arendt, daß er nicht gelang habe, die kleinen Leute zu überzeugen, sondern nur die großen. Redner erklärt, daß er wohl die kleine Leute durch die Dummheit dieser Verleihung sehr geschädigt werden. Ich habe mich noch um keine Lotterieleute bemühen, der Vorwurf des Abg. Richter nach dieser Richtung läßt mich also vollkommen kalt. Redner führt weiter aus, daß er wohl politische Vorrechte für eine Umgestaltung der Lotterieleute gemacht habe, aber einen Augenblick im Auslande habe er nichts eingewunden; dagegen solle sich das Ausland selbst wachen.

Abg. v. Schallha (Centr.) ist für die Vernehmung der Lotterieleute. Der Lebenslauf, über den man sich besage, liegt in der geringen Anzahl von Loolen, eine Vernehmung derselben bedinge aber die Vernehmung der Loole. Es sei wunderbar, daß diejenigen, welche die Vernehmung der Lotterieleute befürworten, das als ein Mittel zur Vernehmung der Loole ansehen. Redner erklärt sich für die Vernehmung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. Richter (fr): Schon die Form der Resolution müßte aufheben, in der Budgetkommission zu überweisen. Es wird, wie 1866, eine bestimmte Vernehmung, eine Verdoppelung verlangt, sondern eine Vernehmung nach Bedarf. Wenn gut kann man dazu übergehen, die Ausgabe der Lotterieleute zu ermöglichen. Dem zweiten Theil der Resolution verleihe ich gar nicht. Es wird da allgemein eine zeitweilige Abänderung des Systems der Lotterie-Einnahme verlangt; das hat doch absolut keinen Zweck. Sie erklären mir, daß Jepsie gefällig sei nicht, machen aber absolut keinen Vorbehalt, wie es geändert werden müßte. Ist das nicht die Vernehmung, wie ein Parlament einer Regierung eine Resolution überreicht?

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

Abg. v. Cohnen (nl) führt unter Aufzählung von Präcedenzen an, daß die letzte Entscheidung der Resolution auf die Zustimmung der Abgeordnetenversammlung erfolgte. In der Sache selbst erklärt sich Redner gegen die Resolution, deren Bedeutung für die Reichsregierung als sehr gering erachtet wird. Mit Interesse weist man auf die Verdoppelung der Loole 1866 hin, da diese Verdoppelung nur mit geringer Majorität beschlossen worden ist. Eine Vernehmung der Loole sei um so weniger berechtigt, als die Ausgabe von neuen Beamtenscheinen ohne Verzichtgeschehen würden. Die Staatslotterie anzuheben, so würde das viel besser durch Ausgabe von Beamtenscheinen geschehen.

verschiedenen Regimenten gegenseitig mit Reibungsflächen aufgeschoben hätte. Wenn in diesem Momente die Mannschaften des Jahres 1891 einbezogen würden, so wäre es absolut unmöglich, dieselben einzustellen, und noch viel weniger könnte daran gedacht werden, im Falle einer Mobilisation die ganze belgische Armee in einer Stärke von 130,000 Mann mit den nächsten Kleidern, Schuhen usw. zu versehen. Sollten die Belagerten des militärischen Sachbattes auf Vertheidigung beruhen, so würde dieselben auf die eventuelle Kriegsbereitschaft der belgischen Armee allerdings ein böses Uebel. Wollte man diese Belagerten überbringen. Das amtliche Blatt des unabhängigen Kongresses veröffentlicht den zwischen Deutschland und dem Kaiserreich abgeschlossenen Austauschvertrag.

Oesterreich-Ungarn. Der Bericht der Wiener Handelskammer an die Regierung verlangt auf Grund von 41 eingelaufenen Spezialberichten, daß bei der Vertragsverhandlung mit der Schweiz grundsatlich Erhöhung der bestehenden Zollsätze für oesterreichische Industrie-Erzeugnisse ausgeschlossen bezw. an der Verhandlung theilnehmen an den Jünger der Metallindustrie ausgeschlossen werden. Die Handelskammer verlangt für das Mindeste, das von der Schweiz zu beantragt sei, da Oesterreich in der Schweiz ohnehin mit der uberwagenden deutschen Konkurrenz zu kämpfen habe. Nach dem am Mittwoch ausgegebenen Bulletin ist die Delegation in dem Besinne des Erzbischofs Franz Ferrarri und wieder stellen sich Dinstagmat ein. Die ungarischen Franziskaner geben durch ihr Verhalten gegenüber den Anordnungen der Kurie fortgesetzt Anlaß zu besorgener Aufmerksamkeit. Vom 2. Juni wird darüber aus Verhandlung gemeldet.

Der ungarische Franziskaner-Orden ist auf der stetigen Konferenz betreffs der Dinstagmat die verlangte Reform noch nicht zu einer Einigung gelangt; es berruht vielmehr noch große Verwirrung. Die meisten jüngeren Mithglieder haben sich für die Reform ausgesprochen. Der frühere Provinzial Ferrarri leitete dem Befehl, seine Mitglieder niederlegen, keine Folge.

Frankreich. Die Deputirtenkammer nahm mit 406 gegen 3 Stimmen einen Antrag an, durch welchen der zwaufstandige Arbeitstag für die Beamten und Arbeiter solcher Franzosen unter bestimmten Bedingungen festgesetzt wird, die vom Senat im Departements- oder Gemeinderath genehmigt sind. Der Municipalrath nahm mit 48 gegen 3 Stimmen eine Tagesordnung an, welche einen Tagelohn gegen den Seinerprasidenten auspricht wegen dessen Abwesenheit von Paris während des Ausstandes der Omnibus-Angestellten und wegen der von demselben herbeigeführten systematischen Verhandlung bei der Regelung der Angelegenheit. Der in der Melinitafarre verhaftete Beamte der Waffenfabrik in Putaux, Passier, gefangt, er habe Zrignon degenannt, ferner, weil er geglaubt habe, dem ihm beschnittenen Zrignon, welcher Landwirthschaftslehrer ist, dies nicht verzeihen zu können. Zrignon la von dem ihm jeden Sonntag überbrachten Plänen Kopien aufsetzen; am Montag wurden dann die Pläne an die Waffenfabrik zurückgeschickt.

Bei dem letzten Rennen in Autentl funktionirte wieder der Triokar. Die unangenehmen Bemerkungen aus Stuttgart dauern die Anwesenheit im Ruhrgebiet immer noch fort. **England.** Gladstone hofft seine parlamentarischen Pflichten in nächster Woche wieder aufnehmen zu können.

Italien. In Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Pato über die Inzidenzverfolgungen auf Corsu erlatete der Ministerpräsident Rudini, die italienische Regierung sei in den religiösen Fragen stets vom Geiste der größten Toleranz befehle getrieben und wird es auch künftig bleiben. Sie werde ihren Einfluß immer im Interesse des Friedens geltend machen. Dann fand eine furmliche Verhandlung statt anlalich des Antrages der Budgetkommission, welcher aus dem Reichstagsprotokoll die Konvention der Reichstagsmitglieder des Reichstages in Terni vorkommt. Der Antrag wurde von mehreren Abgeordneten, insbesondere aus den Reichstagen der unterdrückten Wissenschaften, bekämpft. Der Berichterstatter vertheidigte den Antrag, indem er auf den Widerspruch hinwies, das die Abgeordneten maoritarlich Erparungen verlangten, aber die hierauf bezüglichen Vorklage der Regierung nicht annähmen. Der Kriegsminister hat die Kommission, ihren Antrag zurückzuziehen. Derselbe wurde sodann von der Kammer verworfen. Der Etat des öffentlichen Unterrichts wurde in gemeinsamer Abstimmung mit 169 gegen 43 Stimmen genehmigt.

Uns wird geschrieben: Unter dem Titel „Il facile a calibro ridotto“ veröffentlichen militärische Sachbatter in Statten ein unabhängiges Communiqué, demnach das dortige Kriegsmilitar erachtet die Einziehung des Leinwandens als ein sehr wichtiges Ereignis, das im Voraussehen, dadurch ein solches Problem endgültig gelöst an haben! Allerdings handelt es sich dabei nicht um ein Projekt, dessen Durchführung von dem bestimmten Ergebnis aller noch anzustellenden Studien abhängen wird. Schon vor Jahren erhob ein bewandter belgischer Soldat seine Stimme gegen den Minimalfabrik in der sehr richtigen Veranschaulichung, das man frühere oder spätere doch darauf zurückgreifen werde. Er richtete dringend, das möglichst kleine Kaliber von 6,5 mm zu adoptiren und dadurch ein für allemale weiteren Reduktion vorzubringen. Leider aber hatten unsere nachgebenden militärischen Kreise, die notorisch nicht mehr auf der Höhe der Zeit stehen, diesen berechtigten Vorschlag und Bemerkungen kein Gehör schenken wollen. Sollte Italien jetzt wirklich das kleinste Kaliber einführen? zu werden die anderen Staaten notgedrungen auf diesem folgerlosen Wege folgen müssen, zum Minir ihren Finanzen. Solche eröffnen sich dem Steuerzahler wieder einmal recht peinliche Verhaltungen.

Die „Opinion“ stellt es in Rede, was italienische und auslandliche Mithglieder, der Minister des Innern die öffentliche Angelegenheit bei der Reichstagsfeier in Paris zu verhandeln habe. Die Segnung vielmehr eigenmächtig vom Reichstagen unterzogen worden, der Minister habe daher Aufstandungen von demselben verlangt und zunächst seinen scharfen Tadel wegen der Mithglieder ausgesprochen. — Die Gerichte von der Mithglieder des Justizministeriums Ferrarri, zu demissioniren, erhalten sich. Ferrarri, so heißt es, würde jedoch erst nach Schluß der Kammertagung um seinen Abschied eintreffen.

Portugal. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Gualtero brachte in der Sitzung der Deputirtenkammer am 2. Juni das am 28. Mai in London unterzeichnete Abkommen mit England ein und erbat von der Kammer die Ermächtigung für die Regierung, dasselbe zu unterzeichnen und zu ratificiren. In seiner Begründung der Vorlage sagte der Minister, es lae die Konvention zwar keinen Triumph, sie sei indessen annehmbar, und verlangte dafür die Dringlichkeit. Die Vorlage wurde der Kommission

Garten-, Strand- u. Reise-Hüte aparte Neuheiten, sehr billige Preise. A. Huth & Co.

Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts.

Mein Lager enthält große Vorräthe in:

Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Polamenten, Gardinen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Tricotagen, Strümpfen, Handschuhen, Tricotblousen, Satinblousen, Mousselinblousen, Mädchenkleidern

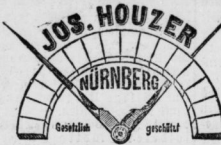
in Tricot und Stoff, sowie sämtliche Artikel für Herren- und Damen Schneider. Jeder Käufer kann sich von der Thatsache überzeugen, daß sämtliche Waaren in guter Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Gustav Blochert,
Rannischestraße 3.

Für Handwerker!

Buchführung, Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.

bestehend aus praktisch eingerichteten Büchern, empfiehlt



Nürnberg 1882.

Augsburg 1886.

JOS. HOUZER NÜRNBERG
Spezialgeschäft für runden **Dampfschornsteinbau**
aus radialen Formsteinen der **Greppner Werke** unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.
Einmauerung von **Dampfkesseln** jeden Systems.
Vertreter **Carl Gebhardt** in Halle a. S.

Vorbereitungs-Anfalt für die Postgehülfen-Prüfung Stiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden unter den besten Umständen sicher vorbereitet. Bisher bestanden fast 900 meiner Schüler die Prüfung. Jetzt 576 Schüler und 30 Lehrer hier. Aus Breeding Schülern allein: 56. Erste Prüfung, gute Position und gute Erfolge. Die Anfalt besteht schon 9 Jahre. Das genaue Alter ist bei Anfrage anzugeben.
Kostfreie Auskunft erteilt
J. H. F. Tiedemann, Director.

Wormser Dombauloterie
Ziehung bestimmt 16.-18. Juni.
Nur hiesige Geldgattung.
w. 75000, 30000, 10000 etc.
Originallosse M. 3 Porto u. Liste
1/2 Anthelle M. 1,75 | 30 Pf.
1/4 Anthelle M. 1,- | 30 Pf.
D. Lewin,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Sammelstellen

für Cigarrenköpfe, Kisten, Vänder, Stanol etc. befinden sich bei den Herren:
Emil Sitbebrandt, Buchererstr. 7.
Wilhelm Eske, Schulberg 12.
Edward Kober, Gr. Ulrichstr. 41.
Rudolph Eych, Marienstraße 8.
Wilh. Camnitz, Büdingstraße 25.
Emil Erbs, Charlottenstraße 28.
A. Dieblich, Gr. Braubausg. 2.
F. Waver, Georgstr. 7, 2 Et.
H. Münger, Augustenstraße 18.
H. Dampfhammel u. alleinig. Verkaufsstelle für Cigarrenköpfe etc. bei **Hrn. Moritz König,** Rathhausg. 9.

Voratz, wenn noch in wenig, bitte sofort abzuliefern. **Moritz König.**

Zellerfeld
im Oberharz, Höhenort und Sommerfrische, 600 Meter über dem Meere, Nichtenadel und alle anderen Väder. Vorzügliche Milch, Gute billige Wohnungen, Wald u. Probepack durch die k. k. sächsische Kurverwaltung.

Dresden.
Humboldtgarten,
Esse der Humboldt- und Annenstraße, an der Pferdebahnlinie
Währischer Bahnhof-Altmarkt.
Unterzeichneter erlaubt sich sein Local allen Dresden befindlichen Galantern bestens zu empfehlen.
L. Eberhardt,
früher Halle.

Chale im Harz.
Hôtel Waldkater.
Schöne romantische Lage im Bodehthal, Gutes Mittag- u. Abendessen.
Dinniß am Bahnhof.
Bei Staacke.

Gasthaus zum Göttesthal
in Gräblich bei Teicha.
Sonntag den 7. Juni von 9 1/2 Uhr ab
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet
Ed. Föhre.

Neukirchen.
Sonntag den 7. Juni Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein **C. Schatz.**

Krimpe.
Nächsten Sonntag den 7. Juni von Abends 7 Uhr
Tanzkränzchen.
Freundlichst ladet ein **W. Tschirch.**

Billige Weine

Heiner Wofel à 70 s.
bei 12 Fl. 65 s., bei 25 Fl. 60 s.
Beltinger Wofel à 70 s.
bei 12 Fl. 65 s., bei 25 Fl. 60 s.
Dürtheimer à 80 s.,
bei 12 Fl. 75 s., bei 25 Fl. 70 s.
empfehlen

Otto Thiem, Geißstraße Nr. 13.

Vorzüglichste Braun-Gaskohle.

Alleerste böhmische Marke aus den Brucher Werken. Ein gros u. ein Detail. Preisblatt auf Verlangen franco. Brucher Hüttenwerke, Brag W., Grabet.

Bierdruck-Apparate
mit Luftdruck oder flüssiger Kohensäure Liefer unter Garantie.
Reparatur und Umänderung aller Apparate sofort und billig.
Wilmar Kaiser, Eisleben.

Ein großer Transport Dänischer u. Arden. Pferde
leichten u. schweren Schlages steht hier von Freitag den 5. d. Mts. ab im Gasthof „zur alten Post“ zum Verkauf.
Merseburg. Theodor Weinstein.

Freitag den 5. d. Mts. trifft wieder ein großer Transport **Belg. u. Dänischer Arbeitspferde** in leichtem und schwerem Schlag bei mir zum Verkauf ein.
Albert Weinstein,
Merseburg, Bahnhofstr. 3.

Sonntag den 7. d. Mts. habe wieder eine große Auswahl **Belg. Arbeitspferde.**
Wilhelm Stock,
Sangerhausen.

Engros. L. OTTO SCHULTZ, Engros.
Halle a. S. Leipziger Str. 23, 1. Halle a. S.

Manufactur-, Leinen- und Baumwollwaren.
Beständiges Lager der Fabrikate Gebr. Jentsch, Halle a/S. zu Original-Fabrikpreisen.

Grosses Lager. — Lagerbesuch empfohlen.
Engros. Fernsprecher 473. Engros.

Für Schuhmacher!
1a. Sohl- und Oberleder-Ausschnitt
zu billigsten Preisen.
Lederhandlung Carl Friedrich Nachf.
St. Klausstraße 18, Nähe des Marktes.

Garten-Marmor-Kies,
Garten-Figuren, Vasen, Beet-Stecker u. Beet-Steine
Grotten-Tuff-Steine, schöne Formen,
Halle a. S. Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.

Holzdrahtrolleang für Schaufenster
liefert als Specialität
die Halle'sche Jalousien- und Kellleifen-Fabrik
von Franz Rudolph.

Damen- u. Kinder-Strümpfe „garantirt echt schwarz“

empfehlen in verschiedenen sehr preiswerthen Qualitäten
H. C. Weddy-Pönicke.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.